



Gefälscht wird heute fast alles, auch Medikamente.

GEFÄLSCHTE WAREN

«Fälschungen sind Teil des organisierten Verbrechens»

Ein Lacoste-T-Shirt für sechs, eine Rolex für hundert Franken: Wer im Ausland gefälschte Waren kauft, unterstützt das organisierte Verbrechen, sagt Lukas Lüthi von Stop Piracy.

Lukas Lüthi, die Herbstferien stehen vor der Tür. Kaufen die Schweizer auf Reisen gerne gefälschte Waren ein?

Ja, das kann man so sagen. Vor allem südliche Ferienländer und der asiatische Raum sind wahre Shopping-El dorados für Fälschungen.

Was wird am häufigsten gekauft? Die Bandbreite reicht ja von A wie Autoreifen bis Z wie Zahnbürsten.

Vor allem Hand- und Reisetaschen, Portemonnaies, Kleider und Uhren von populären Marken. Ist eine Marke bekannt, wird sie gefälscht.

Die EU-Zollbehörden haben 2012 Produktfälschungen im Wert von einer Milliarde Euro beschlagnahmt. Die Zollstelle des Flughafens Zürich hatte im ersten Halbjahr 2013 über 700 Fälle. Wie stark hat das zugenommen?

Im Schweizer Reiseverkehr ist die Zahl der Fälle in den letzten Jahren gestiegen. Bei den Handelswaren gab es 2012 erstmals einen leichten Rückgang. Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs, denn längst nicht jede Fälschung wird entdeckt. Ob die Schätzung, wonach der Schweizer Wirtschaft dadurch jährlich ein Schaden von zwei



Lukas Lüthi (32) ist Leiter der Geschäftsstelle des Vereins Stop Piracy zur Bekämpfung von Fälschung und Piraterie in Bern.

Allenfalls kann der Originalhersteller Gebühren für die Produktvernichtung und Schadenersatz einfordern. Entscheidender ist aber sowieso die Frage, weshalb man keine Fälschungen kaufen soll.

Ihre Antwort darauf?

Fälschungen sind Teil des organisierten Verbrechens. Es ist belegt, dass Fälschungen der Geldwäscherei dienen und mit dem Erlös illegale Aktivitäten finanziert werden. Ausserdem bezahlen Fälscher keine Steuern und Sozialabgaben. Mit dem Kauf von Fälschungen unterstützt man demzufolge jemanden, der sich absolut unfair verhält und dem Qualität und Kundenzufriedenheit egal sind.

Milliarden Franken zugefügt wird, zutrifft, ist schwer zu sagen. Weil es im Verborgenen passiert, ist das tatsächliche Ausmass unbekannt.

Bezahlt man als Konsument eine Busse, wenn man am Zoll erwischt wird?

Nein. Im Gegensatz zu unseren Nachbarländern Frankreich und Italien wird man nicht gebüsst, wenn man ein Einzelstück einführt. Man riskiert aber, dass der Zoll die Ware einzieht.

Auch das Internet ist ein beliebter Ort für Fälschungen.

Ja. Da ist das Problem, dass man die Ware nicht anschauen kann. Im Internet werden nebst Kleidern und Ersatzteilen oft Medikamente gekauft. Im besten Fall erwischt man Arzneimittel, die keine Wirkstoffe haben. Es kann aber auch schädliche Ware darunter sein.

Welche Medikamente sind besonders beliebt?

Gekauft werden meist Hormonpräparate oder Schlankheitsmittel und Erektionsförderer. Weil ein Gang zum Arzt vielen Konsumenten peinlich ist, werden diese Produkte im Internet bestellt. Oft ist man dann erstaunt, dass die Sendung aus Asien kommt und nicht aus Europa.

Sind Sie auch schon auf Fälschungen reingefallen?

Beinahe, mit einem Poloshirt im südostasiatischen Malaysia. Ich realisierte aber glücklicherweise rechtzeitig, dass in diesem Laden alles gefälscht war. Ich rate in solchen Fällen, auf der Internetsite des jeweiligen Originalherstellers zu überprüfen, ob es sich um einen autorisierten Händler handelt. Ganz allgemein gilt: Wenn ein offensichtliches Schnäppchen zu gut ist, um wahr zu sein, ist Vorsicht geboten.

Interview: Reto E. Wild